



1. Becker / Joh. Herm. / Die
 Sautzfabrik Lindenberg: 96
 Schüsseln und Soligen Probant
 Rordorf 1747.
2. Ernst / Ernesti Benjamin /
 der bey seinem brüder
 Bänythunde Gynak. Wlat.
3. Fresenij / Joh. phil. /
 Dammstädte abspind
 vnd i, Dammstadt 1742.
4. _____ / Franzl /
 anzug vndigt, 1743.

13
Das pflichtmäßige Verhal-
ten der Menschen
bey dem
Einbruch der göttlichen
Gerichte über den Erd-
boden.

Am 2 Advent Sonntage 1745.

Aus dem ordentlichen Evangelio Luc. 21, 25/36.

Vor der

Hohen Königl. Herrschaft
in der Schloß-Kirche zu Christiansburg
in Copenhagen vorgestellt,

und auf

Allergnädigsten Königl. Befehl
im Druck gegeben

von

Johann August Sendlis,
Königl. Hof-Pred. und der heil. Schrift
Professorn.



COPENHAGEN, 1746.

Gedruckt bey Christoph Georg Glasning.



Inhalt.

- I. **E**ingang: Daß und warum Christus in der heil. Schrift der Kommende genennet werde.
- II. **V**ortrag: Das pflichtmäßige Verhalten der Menschen bey dem Einbruch der göttlichen Gerichte über den Erdboden.
- A. **W**ie in den letzten Zeiten die göttlichen Gerichte über den Erdboden werden einbrechen.
- a. **E**rkklärung der Weissagung Christi hiervon, welcher
1. Diese Gerichte benennet.
 2. Die Wirkung davon meldet.
 3. Anzeiget, wie diese Gerichte ein Zeichen seiner Zukunft seyn würden.
- b. **W**ie die Erfüllung dieser Weissagung und der Einbruch dieser Gerichte nahe sey.

- B. Wie sich die Menschen dabey pflichtmäßig zu verhalten.
1. Wie sich die Gottlosen und Weltkinder zu verhalten. Sie sollen Buße thun und sich bekehren.
 - a) Erweis aus dem Evangelio.
 - b) Erklärung der Buße und Bekehrung.
 2. Wie sich die Frommen und Kinder Gottes zu verhalten.
 1. Erklärung ihrer Pflichten.
 1. Was sie zu vermeiden.
 - a. Die Beschwerung des Herzens durch Unmäßigkeit.
 - b. Die Beschwerung des Herzens durch zeitliche Sorgen.
 2. Was sie zu üben.
 - a. Wachsamkeit und Wackerheit.
 - b. Gebeth für sich und andere.
 2. Dreyfacher Trost, welchen sie von Beobachtung dieser Pflichten haben.
- III. Anwendung. Enthält
1. Eine Anrede an die Gottlosen und Weltkinder.
 2. Eine Anrede an die Frommen.





J. N. J.

Gott gebe euch viel Gnade und
Friede, durch das Erkenntnis
Gottes und Jesu Christi un-
seres Herrn, Amen.

Eingang.

Beliebte in dem Herrn. Es ist eine
gar merkwürdige Benennung, wenn
der Messias unser Herr und Heiland hin
und wieder in der Schrift der Kommen-
de genennet wird. So ließ ihn dort Jo-
hannes der Täufer fragen: Bist du der
da kommen soll, oder sollen wir eines
andern warten? Matth. II, 3. So sa-
get Paulus: Über eine kleine Weile
wird kommen der da kommen soll,
und nicht verziehen, Ebr. 10, 37. Es
wird

U 3

wird aber unser Heiland der Kommende genennet wegen seiner fünf- fachen Zukunft. (1) Wegen seiner Zukunft ins Fleisch, da er als der Sohn Gottes den Thron seiner Herrlichkeit verlassen, zu uns herunter kommen und unser Fleisch und Blut angenommen, darinnen gewandelt, und durch seine Leiden und durch seinen Tod unsere Erlösung gestiftet; Joh. I, II. 14. (2) Wegen seiner Zukunft mit dem Evangelio, da er durch alle Zeitläufe bis hieher denen Menschen durch das Evangelische Predig- Amt den Willen Gottes von ihrer Seligkeit vorhalten lässet, und ihnen alles Heil und alle Seligkeit anbietet; Offenb. Joh. 3, 20. (3) Wegen seiner Zukunft ins Hertz, da er zu allen bußfertigen und gläubigen Seelen mit seinem Vater und dem heiligen Geist kommet, und Wohnung bey ihnen macht; Joh. 14, 23. (4) Wegen seiner Zukunft zum letzten Gericht, da er einst bey dem Ende der Welt offenbar werden wird, zu richten die Lebendigen und die Todten; Matth. 25, 31. 2c. (5) Wegen seiner Zukunft zu besondern Gerichten. (a) Entweder über einzelne Personen, sie zu bestrafen mit Kranckheiten, Unglücksfällen

len

len oder wohl gar mit einem plötzlichen Tode, so daß sie in ihren Sünden sterben. Davon wir ein Exempel finden Apoc. 3, 3. da der Herr Jesus dem Bischof der Gemeine zu Gardon drohet, wo er nicht würde wachen, so wolle er über ihn kommen wie ein Dieb in der Nacht. Dahin auch die Worte Gottes gehören: Ps. 50, 21. 22. Das thust du, und ich schweige, da meinst du, ich werde seyn wie du, aber ich will dich strafen, und will dir unter Augen stellen. Merket doch das, die ihr Gottes vergesset, daß ich nicht einmahl hinreisse, und sey kein Ketter mehr da. (b) Über ein ganzes Volk. Wie Gott saget: Plötzlich rede ich wieder ein Volk und Königreich, daß ichs ausrotten, zerbrechen und verderben wolle. Jer. 18, 7. Davon ist das Kommen Christi über das Jüdische Volk bekannt, zur Zerströhrung Jerusalems; von welcher Zukunft insonderheit Paulus redet Ebr. 10, 37. (c) Oder auch über alle Völker auf den ganzen Erdboden. Von welcher Zukunft Christi zu schweren Gerichten über den ganzen Erd-

Erdboden, Jes. 63, I 6. Offenb. Joh. 6. 12. geweissaget wird, und von welcher Iesus selbst in unserm heutigen Evangelischen Text weissaget. Wir wollen diese Weissagung vor dismahl in der Furcht des HErrn betrachten, und dabey zeigen, wie wir uns bey dem Einbruch solcher Gerichte pflichtmässig zu verhalten haben.

Text.

Luc. 21, 25-36.

Sind es werden Zeichen geschehen an der Sonnen und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Leuten bange werden, und werden zagen, und das Meer und die Wasser-Wogen werden brausen, und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden, denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. Und alsdenn werden sie sehen
des

Des Menschen = Sohn kommen in den Wolcken mit grosser Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfähet zu geschehen, so sehet auf und hebet eure Häupter auf, darum daß sich eure Erlösung nahet. Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Sehet an den Feigen = Baum und alle Bäume, wenn sie jetzt ausschlagen, so sehet ihrs an ihnen, und mercket, daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr diß alles sehet angehen, so wisset daß das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich ich sage euch, diß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehen. Himmel und Erden werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über

über euch, denn wie ein Fall-Strick wird er kommen über alle die auf Erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit und betet, daß ihr würdig werden möget zu entfliehen diesem allen das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen-Sohn.

Vortrag.

Sasset uns, Geliebte in dem Herrn, aus diesem Evangelio mit einander betrachten:

Das pflichtmäßige Verhalten der Menschen bey dem Einbruch der göttlichen Gerichte über den Erdboden.

Wir wollen besonders erwegen:

- I. Wie in den letzten Zeiten die göttlichen Gerichte über den Erdboden werden einbrechen.
- II. Wie sich die Menschen dabey pflichtmäßig zu verhalten haben.

Ab=

Abhandlung.

Erster Theil.

Das in denen letzten Zeiten die göttlichen Gerichte über den Erdboden werden einbrechen, weissaget unser Jesus in dem Euanclio aufs allerdeutlichste. Es hatten die Jünger dem HErrn Jesu, wie aus der Vergleichung mit Matth. 24, 3. erhellet, eine doppelte Frage vorgeleget. 1) Wenn die Zerstörung Jerusalems geschehen würde? 2) Welches das Zeichen seiner Zukunft und der Welt Ende seyn würde? Auf die erste Frage hatte der liebe Heiland in denen vorhergehenden Worten v. 6. 24. geantwortet, und eine umständliche und weitläufige Weissagung von der Zerstörung Jerusalems gestellet. In diesen unsern verlesenen Textes Worten giebt er eine Antwort auf die zweite Frage: Welches das Zeichen seiner Zukunft und der Welt Ende seyn werde? Nemlich das Zeichen werde seyn der Einbruch der göttlichen Gerichte über den ganzen Erdboden. (1) Benennet der Heiland die allgemeinen Gerichte. (2) Meldet er die Wirkung

kung, so daraus entstehen würde. (3) Zeiget er, wie diese Gerichte ein Zeichen seiner Zukunft seyn würden.

1) Benennet der Heiland diese allgemeinen Gerichte mit diesen verblühten Worten: Und es werden Zeichen geschehen an der Sonnen, Mond und Sternen. Welche Worte der Evangelist Matthäus E. 24, 29. also ausdrückt: Es würden Sonne und Mond den Schein verlihren, und die Sterne würden von Himmel fallen. Ferner: Und das Meer und die Wasser-Wogen werden brausen, ja! auch der Himmel-Kräfte werden sich bewegen. In welchen verblühten Redens-Arten der Heiland vier Arten der allgemeinen Gerichte vorher saget.

(a) Die Verdunkelung und Geringschätzung des göttlichen Wortes. Das göttliche Wort, welches die Sonne und das Licht, mit welchem Gott den ganzen Erdboden erleuchtete, würde durch mancherley Irthümer verdunkelt werden, und es würde dasselbe alles Ansehen bey den Menschen verlihren, die ganze Welt würde dasselbe gering schätzen.

(b) Den Abfall von der Wahrheit
in

in Absicht auf die Lehre und auf das Leben solcher Personen, die an dem Regiments- und Kirchen-Himmel, wie der Mond und die Sterne an dem natürlichen Himmel, geleuchtet. Die Hohen dieser Welt würden die Wahrheit verleugnen entweder der Lehre oder dem Leben nach. Die angesehensten Lehrer in Kirchen und Schulen würden desgleichen thun.

(c) Gewaltige und heftige Krieges Unruhen. Man würde auf dem ganzen Erdboden von Krieg und Krieges-Geschrey hören, und die tobenden Völcker würden in ihren Mordgeschäften brausen wie die Meeres-Wellen.

(d) Andere allgemeine Plagen. Der Himmel Kräfte würden sich bewegen zur Erregung allerley Land-Plagen, des Vieh-Sterbens, der Pest, der Hungers-Noth und der theuren Zeit.

2) Die Wirkung von diesen allgemeinen Gerichten Gottes würde seyn: Eine Bangigkeit unter allen Menschen, und eine heftige Furcht vor vieler grösseren Noth. Denn so weissaget der Heiland: Auf Erden wird denen Leuten bang seyn, und sie werden verschmachtet

ten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die noch kommen sollen.

3) Diese Gerichte würden Zeichen oder Vorbothen seyn von seiner Zukunft. Welches der Heiland saget: (a) Mit deutlichen Worten: Alsdann werden sie (die Menschen) sehen des Menschen-Sohn kommen in den Wolcken, mit grosser Kraft und Herrlichkeit. (b) In einem Gleichniß, welches hergenommen von einem Feigen-Baum und von allen Bäumen, wenn selbige ausschlagen, wäre es ein Zeichen, daß der Sommer nahe sey. Eben also, wenn diese Gerichte einbrächen, könnte man gewiß schliessen, daß der Sommer der Zukunft Christi und der Offenbahrung seines Reichs nahe sey. Von welcher Zukunft Christi aber die Rede sey, davon sind die Ausleger der heiligen Schrift nicht einerley Meinung. Einige meinen, es sey die Rede von der Zukunft Christi zu einer besondern Offenbahrung des Reichs der Gnaden, da hier auf Erden Christus sein Reich unter allen Heiden und Juden würde aufrichten. Andere aber meinen, es sey die Rede von der Zukunft Christi zum jüngsten Gerichte und zur

zur Offenbarung des Reichs der Herrlichkeit. Wir wollen diesen Streit hier nicht entscheiden, sondern es den lieben Zuhörern überlassen, welche Erklärung sie annehmen wollen; zumal wir Ursach haben, aufmerksam zu seyn, nicht so wohl auf das, was noch ferne von uns ist, als vielmehr auf das, was uns nahe ist, nemlich auf die Vorboten dieser Zukunft, auf die einbrechenden göttlichen Gerichte. Denn, meine Geliebte, wenn wir unsere Augen aufheben, und betrachten, was gegenwärtig in der Welt vorgehet, so werden wir gar bald sehen, daß diejenigen Gerichte, von welchen Christus geweissaget, gewiß im Anbruch sind. Das Licht des göttlichen Wortes verlieret seinen Glanz und Schein auf dem ganzen Erdboden. Die Welt ist voll Naturalisten, und unter denen, die Gottes Wort noch annehmen wollen, regen sich unzählige kräftige Irrthümer, Vorurtheile u. falsche Schrift-Erklärungen, durch welche die Sonne des göttlichen Wortes verdunkelt, und der Weg zur Seligkeit ungewiß gemacht wird, so daß man fast Lügen und Wahrheit nicht mehr unterscheiden kan. Die, so am Kirchen-
und

und Regiments-Himmel als Sterne leuchten sollten, verlassen die Wahrheit, ein grosser Theil der Lehre nach, ein grosser Theil dem Leben nach. So daß die Anzahl der Hohen dieser Welt, und der Lehrer, die an der Wahrheit fest halten, und sie ausüben, sehr gering ist, und man billig mit Jesaia sagen muß: Wenn uns der Herr Zebaoth nicht ein weniges ließe überbleiben (von redlichen Bekennern der Wahrheit) so wären wir gleich wie Sodom und gleich wie Gomorra. Jes. 1, 9. Überhaupt zeigt sich bey denen meisten Menschen eine Verachtung der Lehre des Evangelii, und ein erstaunliches gottloses Leben. Geiz, Ungerechtigkeit, Hurerey, Ehebruch, Stolz, Hochmuth, Lügen und Trügen, Falschheit, Heuchelen hat alles wie eine Fluth überschwemmet. Kein Predigen, kein Bitten und Rufen der Zeugen der Wahrheit hilft etwas. Die Welt bleibt im Argen, wie sie ist. Daher solche wenige treue Friedens-Bothen fast müde werden, ihre Stimme mehr zu erheben, und mit Jeremia klagen müssen: Wir heilen Babel, aber sie will nicht heil werden, laß sie fahren,

ten, und ziehe ein jeglicher in seine Hütten. Das ungestüme Meer der Völker tobet, wütet und brauset in lauter Krieges Unruhen, so daß kaum etliche Nationen bis hieher noch ruhig sind. Hungers-Noth, theure Zeit und Pestilenz scheinen nicht ferne zu seyn, und das allgemeine Vieh-Sterben, so nicht nur in unsern Landen, sondern auch in einem großen Theil von Europa wütet, ist hiervon ein betrübter Vorbothe. Daher ist nöthig, daß man sich zu diesem Einbruch der göttlichen Gerichte gefaßt mache, daß man sich dazu recht zubereite, und dabey recht verhalte; wie dieses geschehe, wollen wir nun ferner erwegen.

Anderer Theil.

Siemlich wir betrachten weiter, wie sich die Menschen bey dem Einbruch der göttlichen Gerichte pflichtmäßig zu verhalten. Es theilen sich die Menschen in zwey Haufen, in Kinder dieser Welt und in Gottes Kinder, oder welches einerley, in Gottlose und Fromme.

B

a) Die

a) Die Kinder dieser Welt, oder die Gottlosen, verhalten sich pflichtmäßig bey dem Einbruch der göttlichen Gerichte, wenn sie sich dadurch zur wahren Buße und Bekehrung bewegen lassen. Diß können wir klärlich aus unserm Text beweisen. (1) Haben alle göttliche Gerichte den Endzweck und die Absicht auf Seiten Gottes, daß die Menschen dadurch sollen zur Buße geleitet werden. Wenn nun also Gott in denen letzten Zeiten seine Gerichte über den ganzen Erdboden einbrechen läset; so hat er dabey keine andere Absicht, als daß sich die Menschen dadurch zur Buße und Bekehrung sollen bringen lassen. (2) Fordert Christus die Pflicht der geistlichen Wachsamkeit bey dem Einbruch dieser Gerichte; so fordert er zugleich die geistliche Auferstehung vom Schlaf der Sünden und des Todes. Denn niemand kan wachsam seyn, als wer zuvor vom Schlaf der Sünden ist aufgewacht und aufgestanden; welche Aufstehung vom Schlaf nichts anders ist als die wahre Bekehrung. Es muß also der Mensch, ehe er die geistliche Wachsamkeit kan ausüben, die Stimme des göttlichen Wortes an sich kräftig werden

den lassen: Wache auf, der du schlä-
fest, und stehe auf von den Todten;
Eph. 5, 14. Ingleichen: Lasset uns
aufstehen vom Schlaf; Röm. 13, 11.
(3) Zielet die ganze Rede Christi dahin,
daß man sich soll geschickt machen, wür-
dig zu seyn, allen diesen Gerichten zu ent-
fliehen, und zu stehen vor des Menschen
Sohn. Man entfliehet aber diesen Ge-
richten, und kan vor Christo bestehen;
wenn man wahre Buße thut, und sich zu
Gott bekehret. Es ist demnach die Pflicht
derer Kinder dieser Welt, daß sie bey de-
nen einbrechenden Gerichten Gottes in
sich schlagen, daß sie aufwachen aus dem
Schlaf der Sicherheit, daß sie die Menge
ihrer Sünden erkennen, daß sie schmerz-
lich fühlen, wie es ihrer Bosheit Schuld,
daß sie so geschlagen werden, und ihrer
Übertretungen, daß sie so gezüchtiget wer-
den; Jer. 2, 19. Es muß mit ihnen da-
zu kommen, daß sie mit der Jüdischen
Kirche in der Wahrheit sagen können:
Meine schweren Sünden sind durch
Gottes Strafe erwachet, und mit
Haußen mir auf den Hals kommen,
daß mir alle meine Kraft vergehet;
B 2 Klag.

Klaglied. Jer. I, 14. Sie müssen aus diesen Gerichten erkennen lernen, was es mit der Sünde vor eine abscheuliche Sache sey, und wie sie Gottes Zorn reize. Sie sollen daher allen Sünden absagen, ihr voriges Leben ändern, und ihre Zuflucht durch einen lebendigen Glauben zu Christo nehmen, bey welchem viel Vergebung. Sie sollen mit Gebet und Flehen anhalten, bis sie bey Gott die Lössprechung von der Sünden Schuld und Strafe um Christi willen erlanget haben. Denn diese Buße ist das einzige Mittel, denen göttlichen Gerichten zu entgehen. Wenn die göttlichen Gerichte einbrechen, und man hat Gott zum verhönten Vater; so kan man dabey unverzagt und ohne Grauen seyn, denn man kan sich auf die Vorsorge und Liebe des himmlischen Vaters sicher verlassen.

b) Kinder Gottes aber verhalten sich pflichtmäsig bey dem Einbruch der göttlichen Gerichte:

1) Wenn sie vermeiden die Beschwerung des Hertzens. Der liebe Heiland, da er von dem Einbruch der göttlichen Gerichte über den Erdboden geweisaget, ermahnet seine Jünger und alle Gläu:

Gläubigen: Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen und Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch, denn wie ein Fall-Strick wird er kommen über alle die auf Erden wohnen. Es sollen sich demnach die Kinder Gottes hüten, daß ihre Herzen nicht beschweret werden (a) mit Fressen und Saufen. Sie sollen nicht nur die Böllerey und Trunckenheit vermeiden (als welche ohnedem mit dem Christenthum nicht bestehen kan, und die Menschen vom Reiche Gottes ausschließt, Gal. 5, 20. 2c.); sondern auch allen Überfluß im Essen und Trincken, als wodurch sie zum Umgang mit Gott und andern christlichen Pflichten untüchtig, faul und träge gemacht werden. (b) Sie sollen auch die Sorgen der Nahrung vermeiden, als welche das Gemüth einnehmen, und allerley sündliche Affecten erregen. Und ist merckwürdig, daß nach den Griechischen der Heiland warnet, nicht allein vor den Sorgen der Nahrung; sondern auch vor allen Sorgen dieses Lebens. In solchen betrübten Zeiten ist's nicht Zeit zu sorgen, wie man Ehre und Gemächlich-

feit möge erlangen. Es ist nicht Zeit zu sorgen, wie man in der Welt Geld und Guth sammeln könne. Es ist nicht Zeit zu sorgen im zeitlichen Beruf, so daß man damit stets eingenommen sey, und alle seine Zeit darinnen zubringe. Es sollen also Kinder Gottes erwegen, daß das Zeitliche und Irdische vergänglich sey, daß sie bey solchen bekümmerten Zeiten vornemlich auf ihre Seele zu denken, daß sie solche erretten mögen. Denn es könnte dieser Tag der göttlichen Gerichte schnell und plötzlich über sie kommen, und wenn sie sich mit Essen und Trinken überladen, oder in Sorgen der Nahrung verstricket wären, so würden sie nicht im Stande seyn, solchen Gerichten zu entrinnen, und vor Gott zu bestehen.

2) Wenn sie üben die geistliche Wachsamkeit und das Gebet. Christus ermahnet: So seyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget zu entsliehen diesen allen, und zu stehen vor des Menschen Sohn.

1) Sollen Kinder Gottes wacker seyn. Das Grund-Wort zeigt an so wohl
wohl

wohl eine Wachsamkeit, als auch eine Wackerheit und Munterkeit. O! wie nöthig ist bey dem Einbruch solcher Gerichte die Wachsamkeit, daß man die Zeichen der Zeit prüfe, daß man sich vor allen Sünden hüte, daß man sich vorsehe, daß man sich nicht von den geistlichen Feinden überrumpeln und verführen lasse. O! wie nöthig ist die Wackerheit und Munterkeit, daß man munter sey im Glauben, und sich bey solchen Trübsalen seines Heilandes tröste, und in denen göttlichen Verheißungen stärke, daß man wacker sey in der Liebe gegen Gott und Menschen, wacker in allen guten Wercken, weil man wenig Zeit hat, Gutes zu thun. Christus ermahnet daher: Wircket, weil es Tag ist, es Kommt die Nacht, da niemand wircken kan; Joh. 12, 35.

2) Sollen Kinder Gottes eifrig und ernstlich beten. Man pflegt zu sagen, Noth lehrt beten. So soll sie die Noth, die über den ganzen Erdboden einbrechen wird, zum beständigen Gebet treiben. Sie sollen beten vor sich, daß ihnen Gott in solchen Trübsalen beystehen,

und sie darunter bewahren wolle, daß Gott ihren Glauben und Hofnung stärken wolle, auf daß sie in solchen Trübsalen nicht ermatten. Sie sollen auch beten für andere, daß sich Gott der grossen Noth erbarmen, und diese Stunde der Trübsalen bald vorüber gehen lassen wolle, ja! daß er diese Gerichte möge segnen und gedeihen lassen, zur Bekehrung und Errettung vieler Menschen.

Beobachten Kinder Gottes diese Pflichten, so können sie eines dreynfachen Trostes gewiß seyn, welchen ihnen hier Christus giebet.

1) Sie können mitten unter solchen Gerichten getrost und freudig seyn. Christus ermahnet sie: Wenn nun diß alles anfänget zu geschehen, so hebet eure Häupter auf, weil sich eure Erlösung nahet. Sie können also ihr Haupt hoch tragen bey aller solcher Noth, sie brauchen den Muth gar nicht fallen zu lassen, sie dürffen nicht bange seyn, wie die Kinder dieser Welt, sie dürffen nicht verschmachten vor Furcht und Warten der Dinge, die noch kommen sollen; sondern sie können durch die Nacht
der

der Gerichte hindurch schauen, und von weiten den schönen Tag des Anbruches des Reiches Gottes erblicken, sie können durch die Stunde der Versuchung hindurch sehen, und ihre völlige Erlösung von allem Jammer und Elend erwarten.

Sie können dabey rühmen: Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hülfe in den grossen Nöthen, die uns treffen haben, darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt untergienge, und die Berge mitten ins Meer sinken, wenn gleich das Meer wütete und wallete, und von seinem Ungestüm die Berge einfielen, dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brunnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind, Gott ist bey ihr drinnen, darum wird sie wohl bleiben, Gott hilft ihr frühe. Die Heiden müssen verzagen, und die Königreiche fallen, das Erdreich muß vergehen, wenn er sich hören lässet, der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jacob ist unser Schutz; Ps. 46, 1-8.

2) Sie können gewis seyn, das sie allen solchen Gerichten entfliehen werden. Christus verspricht ihnen, wenn

sie würden wacker seyn, und beten, sollten
 sie entfliehen allen dem, das geschehen sol-
 te. Ob sie gleich manche Noth und Un-
 gemächlichkeit dabey mit empfinden wer-
 den; so wird sie doch GOTT darunter trö-
 sten, ja! seine Vorsorge wunderbar bewei-
 sen, und sie erhalten, wie er Noah und
 Noth bey den Einbruch seiner Gerichte er-
 hielt. Oder auch er wird sie durch einen se-
 ligen Tod vor dem Einbruch und bey dem-
 selben wegnehmen. Wie Jesaias von die-
 sem Trost redet: Die Gerechten wer-
 den weggeraffet vor dem Unglück,
 und die, so richtig gewandelt haben,
 Kommen zum Frieden, und ruhen in
 ihren Kammern; Jes. 57, 1. 2. Lasset
 er sie aber leben, so wird er machen, daß
 sie nicht über Vermögen versucht werden;
 sondern schaffen, daß die Versuchung so
 ein Ende gewinne, daß sie es können ertra-
 gen. Weil sie GOTT lieben, müssen ih-
 nen alle Dinge zum besten dienen; Röm.
 8, 28. Auch solche allgemeine Noth wird
 ihnen zum Guten gereichen, zu mehrern
 Ernst im Christenthum, zu mehrern Ge-
 bet, zu mehrern Verlangen nach der Ewig-
 keit, zur Verleugnung dieser Welt u. s. w.
 Ja!

Ja! wenn auch der Leib mit darunter verderben, und in die Verwesung gehen sollte; so ist doch alsdann ihr Tod nur ein Durchgang ins Leben, die Seele verlieret dabey nichts, sondern kömmt nur desto eher dahin, wo sie ewig zu seyn wünschet. Daherö können sie auch in solchem Tode getrost seyn, und jauchzen: Wenn ich gleich falle und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht.

3) Sie können stehen vor des Menschen Sohn. Sie können der Zukunft Christi mit Freuden entgegen sehen. Wenn der Heiland zur Offenbarung seines Reiches oder zum letzten Welt-Gerichte kömmt; so wissen sie, der Richter ist ihr bester Freund, drum schreckt sie nicht die Beck-Posaune. Sie wissen, daß sie zu seiner Rechten gestellet werden. Sie wissen, daß sie mit ihm die Welt richten, ja mit ihm herrschen und regieren sollen in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. O! welch ein herrlicher Trost ist das! Wenn die Gottlosen sagen müssen: Ihr Berge fallet über uns, und ihr Hügel bedeckt uns vor dem Zorn des Lammes; so können die Frommen freudig stehen, und ihre

ren Erlöser, ihren Heiland, ihren Goel, ihren Blut-Bräutigam mit unverwandten Augen anschauen, dürfen kein Gericht, keine Verdammniß scheuen, wie sonst ein Sünder thut, sondern haben lauter Huld, lauter Gnade, lauter Leben, lauter Seligkeit zu erwarten.

Anwendung.

Ach! Geliebteste in dem HErrn, bey dieser wichtigen Sache rufe ich ja wohl billig mit dem Propheten aus: Land! Land! Land! höre des HErrn Wort. O! es ist Zeit, es ist hohe Zeit, daß wir die Stimme Gottes zur Busse hören, und derselben folgen, wenn wir den zukünftigen Zorn entrinnen, und denen bevorstehenden göttlichen Gerichten entfliehen wollen. Wer wolte schlafen, wenn ihm das Kössen unter dem Haupte brennete? Wie? Wollen wir länger in der Sünde und Sicherheit schlafen, da wir das Feuer des göttlichen Zorns um und neben uns lodern sehen? Ach! mir dünckt, Gott rufet unserm Lande, oder wenigstens einem grossen Theil der Einwohner, zu, wie er vormals dem Jüdischen Volcke zurufte: Sie.

Siehe! es kommt ein Unglück über das andere. Das Ende kommt. Es kommt das Ende. Es ist erwacht über dich, siehe, es kommt. Es gehet schon auf, und bricht daher über dich, du Einwohner des Landes. Der Tag des Jammers ist nahe. Nun will ich bald meinen Grimm über dich schütten, und meinen Zorn an dir vollenden, und will dich richten, wie du verdienet hast, und dir geben, wie deinen Gräueln allen gebühret. Mein Auge soll dein nicht schonen, und will nicht gnädig seyn; sondern ich will dir geben, wie du verdienet hast, und deine Gräueln sollen unter dich kommen, daß ihr erkennen sollet, ich sey der HErr, der euch schläget. Siehe der Tag! Siehe er kommt daher, er bricht an, die Ruthe blühet! Ezech. 7, 5-10. Lange genug hat uns der HErr mit Seilen der Liebe gezogen, und durch den Reichthum seiner Güte und Langmuth zur Buße geleitet; was Wunder, wann endlich sein Zorn offenbaret wird über unser gottloses Wesen und über unsere Ungerechtigkeit? Lange genug hat der HErr den Stab Sanft gegen uns gebrauchet; was Wunder, wann er endlich

lich des Erbarmens müde wird, und den Stab Wehe zur Hand nimmt? Seit der gesegneten Regierung unsers glorwürdigsten Königes hat er die Sonne und das Licht seines Worts besonders helle scheinen lassen, mehrere Zeugen der Wahrheit aufgestellt, Krieg, Pestilenz und theure Zeit in Gnaden abgewendet, so daß wir vor vielen andern Nationen darinnen einen grossen Vorzug getossen, und einer herrlichen Glückseligkeit theilhaftig gewesen. Alle diese Erbarmungen Gottes, alle diese seine Wohlthaten, hätten uns zur Busse, zum Glauben, und zu einem heiligen Leben leiten sollen. Aber ach! Ist's geschehen? Keinesweges. Vielmehr hat die Verachtung gegen das helle Licht des Evangelii zugenommen, der Haß gegen die Zeugen der Wahrheit und gegen das rechtschaffene Wesen hat sich vermehret, das Maas der Sünden ist gehäufet worden, und die Sicherheit hat ihren höchsten Gipffel erreicht. Nun kommt der gerechte Richter zur Rache, zur Strafe, zum Gericht! Gott hat uns lange gerufen durch seine treue Knecht, unsere Ohren sind aber nicht offen, darum geschicht

schicht uns recht, seine Strafe haben wir
 jetzt in dem Land, ich fürcht, ihrer sind
 mehr vor der Hand! Das verderbliche
 Vieh Sterben, welches in unsern Landen
 ganz allgemein, ruiniret nicht nur und
 setzt in Armuth, den größten Theil der
 Einwohner; sondern ist auch ein betrüb-
 ter Vorbothe von denen übrigen Gerich-
 ten Gottes, Hunger, theurer Zeit, und
 Pestilenz. Und da Gott in diesen Zei-
 ten so viele Völker mit der Zorn-Ruthe
 des Krieges und Blutvergiessens schlägt;
 so können wir nicht wissen, wie nahe auch
 uns dieselbe seyn mag; sintemal wir
 nicht besser als andere sind. Ach! darum
 lasset uns, Geliebte, eilend, eilend in die
 Gnaden-Arme Gottes fallen, ehe wir in
 seine gerechte Richter-Hände gerathen!
 Lasset uns aufwachen aus dem Schlafe
 der verdammlichen Sicherheit! Jetzt ist's
 nicht Zeit zu schlafen! Jetzt ist's nicht Zeit
 in der Sünde zu beharren, in Hochmuth,
 Geiz und Wollust! Jetzt ist's nicht Zeit
 um Gemächlichkeit des Fleisches beküm-
 mert zu seyn! Jetzt ist's nicht Zeit, die we-
 nigen Tage des Lebens zu verderben mit
 Sorgen der Nahrung, mit Bemühungen
 um

um Ehre und Ansehen, mit unnöthigen Gesellschaften und Visiten, mit Spielen, Tänzken, Scherzken und andern weltlichen Lustbarkeiten. Der Zorn des HErrn könnte uns in solchem Zustand schnell ergreifen, und uns ins ewige Verderben stürzen! Jetzt ist's Zeit seine Seele zu retten! Jetzt ist's Zeit mit Thränen und Gebeth zum HErrn zu nahen, und um Vergebung der Sünden und Nachlassung der Strafen zu bitten! Jetzt ist's Zeit, eine sichere Ruhe-Stätte vor den göttlichen Gerichten in dem Herzen JESU und in seinen Wunden zu suchen! Dort klagte Baruch, der Sohn Meria, über zeitliche Ungemächlichkeiten, und begehrte von GOTT äußerliche Ruhe und Bequemlichkeiten, aber GOTT ließ ihn zur Antwort sagen: So spricht der HErr: Siehe! was ich gebauet habe, das breche ich ab, und was ich gepflanzt habe, das reute ich aus, samt diesem ganzen meinen eigenen Lande. Und du begehrest dir grosse Dinge. Begehre es nicht; denn siehe, ich will Unglück kommen lassen über alles Fleisch, aber

aber deine Seele will ich dir zur Beute geben, an welchen Ort du ziehest; Jerem. 45, 4. 5. Womit ihm Gott anzeigen ließ, bey solchen Gerichten wäre es nicht Zeit, um leibliche Ruhe und Bequemlichkeit bekümmert zu seyn, er sollte sich begnügen lassen, wenn ihm Gott das Leben erhielt, und der ewigen Seligkeit theilhaftig machte. Eben also, Geliebte, sollen wir bey diesen betrübten Zeiten und bey dem Einbruch der göttlichen Gerichte, nicht bekümmert seyn um zeitliche Ehre, um Güther dieser Erden, um Bequemlichkeiten und Wollüste des Fleisches; sondern sollen ernstlich für unsere Seele sorgen, wie wir sie durch eine wahre Bekehrung zur Gemeinschaft mit Gott bringen, damit wir von Gott gewürdiget werden, sie als eine Beute davon zu tragen. Nun, Geliebte, so nehmet doch diese Buß-Erweckung zu Herzen! Gehet hin in euer Kämmerlein, fallet auf eure Knie, erkennet die Menge eurer Sünden, bittet Gott um Vergebung derselben, und höret nicht auf zu ringen, zu rufen, zu wei-

C

weinen, zu flehen, bis ihr in Christi Blut und Wunden Gerechtigkeit, Vergebung, Leben und Seligkeit gefunden, bis ihr ein neues göttliches und himmlisches Leben empfangen, bis ihr von der Herrschaft der Sünden befreuet worden, bis ihr sagen könnet: Mir ist Barmherzigkeit wiederfahren! So werdet ihr bey dem Einbruch der göttlichen Gerichte unverzagt und ohne Grauen seyn können. Ihr werdet allen Gerichten Gottes entstehen. Ihr werdet stehen können vor des Menschen Sohn im Leben, im Leyden, bey allen Gerichten, bey dem letzten Welt-Gerichte, ja einstens in die Ewigkeiten der Ewigkeiten vor dem Throne des Lammes.

Ihr aber, ihr Kinder des lebendigen Gottes, folget hierbey denen Ermahnungen Christi. Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Unmäßigkeit und Sorgen dieses Lebens. Seyd stets
in

In einer heiligen und nüchternen Fassung
eures Gemüths, und vermeidet alle Sor-
gen, die dieses zeitliche Leben angehen.
Dencket nur darauf, wie ihr euch mehr
und mehr von Sünden reinigen, und in
der Welt unbesleckt und unsträflich er-
funden werden möget. Tödtet immer
mehr den irdischen Sinn. Seyd wacker
allezeit, und betet. Seyd munter und
wacker im Glauben, und sencket euch un-
aufhörlich in Christi Blut und Wunden,
und alle äusserliche Noth, die mit über
euch kommt, lasset euch recht in das Herz
des HErrn Jesu treiben. Seyd wacker
und munter in der Liebe gegen den Näch-
sten, und in allen guten Wercken, zumal
die Zeit kurz ist, Gutes zu thun. Betet
ohne Unterlaß für euch und andere, daß
euch Gott in der Stunde der grossen Trüb-
sal wolle beystehen, und daß er diese Ge-
richte andern zur Bekehrung wolle geseg-
net seyn lassen. Ich ermuntere euch daher
zum

zum Beschluß: Nun so laßt uns immerdar, wachen, flehen, beten, weil die Angst, Noth und Gefahr, immer näher treten, denn die Zeit ist nicht weit, da uns GOTT wird richten, und die Welt vernichten.

Die Gnade unsers HERRN JESU CHRISTI sey mit uns allen, Amen!



44 $\frac{10}{K, 6}$

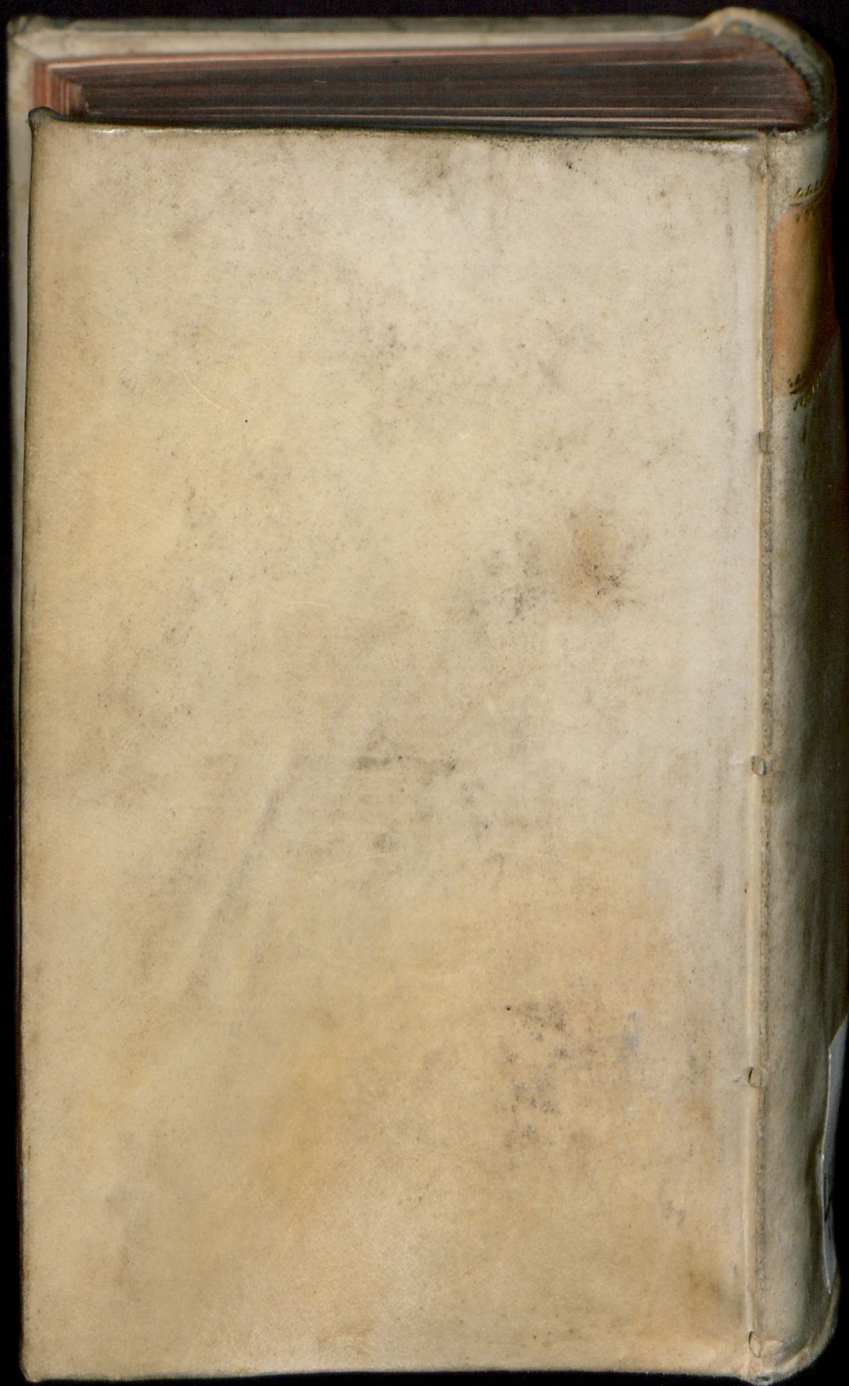
AB:44 $\frac{10}{K, 6}$

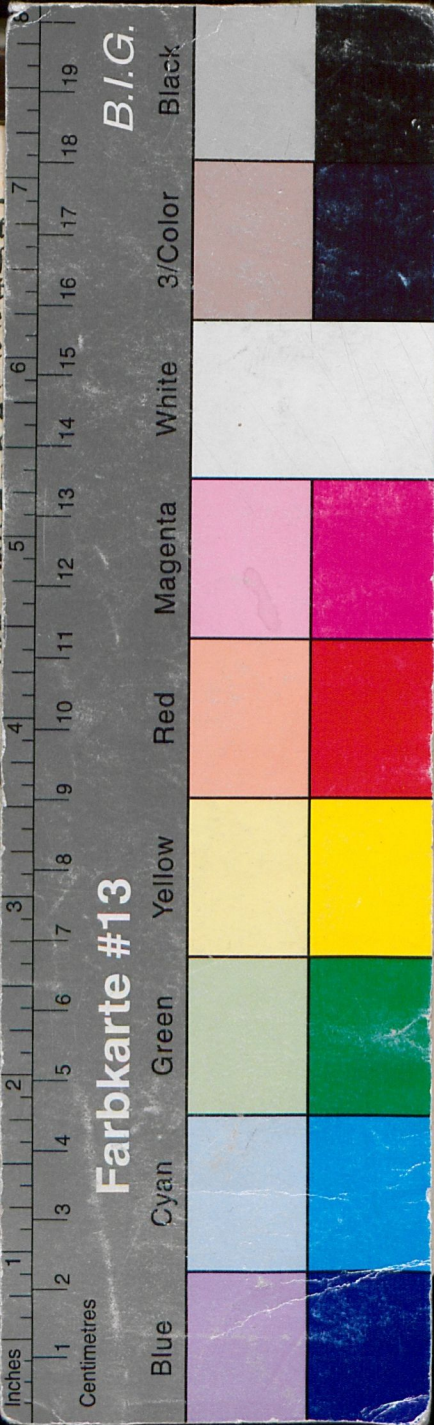
ULB Halle 3
002 671 425


VD 17

21g. 27%







Das pflichtmäßige Verhal-
ten der Menschen
bey dem
**Einbruch der göttlichen
Gerichte über den Erd-
boden.**

Am 2 Advent Sonntage 1745.

Aus dem ordentlichen Evangelio Luc. 21, 25/36.

Vor der

Hohen Königl. Herrschaft
in der Schloß-Kirche zu Christiansburg
in Copenhagen vorgestellt,

und auf

Allergnädigsten Königl. Befehl
im Druck gegeben

von

Johann August Seydliz,
Königl. Hof-Pred. und der heil. Schrift
Professorn.



COPENHAGEN, 1746.

Gedruckt bey Christoph Georg Glasing.

13